

# Ueli Frick

## Ziegenmilchproduzent und Landwirt aus Urnäsch

### Über unseren Betrieb:

Zusammen mit meiner Frau Sonja bewirtschafte ich seit 2008 einen Landwirtschaftlichen Pachtbetrieb der Gemeinde Urnäsch. Der Betrieb umfasst 19ha Landwirtschaftliche Nutzfläche, 14 Milchkühe, ca. 15 Rinder, einen Stier, momentan 43 Appenzellerziegen sowie acht Aufzuchtgitzli und zwei Ziegenböcke.

Im Sommer gehen wir mit dem Rindvieh auf die Alp, die ebenfalls gepachtet ist von der Stiftung Pro Appenzell, und eine Fläche von 22ha misst. Mit den Ziegen bleiben wir auf dem Talbetrieb.

### Deshalb setzen wir auf Ziegen:

Die Haltung von Appenzeller Ziegen ist im Appenzeller Hinterland auf sehr vielen Betrieben anzutreffen. Die meisten Bauern halten zwischen fünf und sieben Ziegen, was vor allem mit der Tradition und dem „z Alp fahre“ zu tun hat. Auch mein Vater, von dem wir unseren Betrieb übernehmen konnten, hatte sieben Ziegen und zehn Schafe. Die Schafe dienten zur Nutzung der stutzigen Wiesen, die Ziegen hatten ihre traditionelle Aufgabe. Dann, ungefähr vor zwanzig Jahren fing mein Vater an die Ziegenmilch an Alois Koch, dem Vater und Vorgänger von Mathias Koch dem jetzigen Besitzer der Appenzeller Ziegenprodukte zu verkaufen. Die Nachfrage nach Ziegenmilch wurde immer grösser, und mein Vater hielt immer mehr Ziegen. Da auf unserem Betrieb ein sehr kleines Milchkontingent vorhanden war, konnten nicht so viele Kühe gehalten werden wie erlaubt waren und mit den Ziegen hat man die zulässigen GVE ausgeschöpft. Ein weiterer Grund ist das Gelände unseres Betriebes, auf dem ca. die Hälfte des Urnäscher Skilift steht, der die steilen Flächen bestätigt und durch die Nutzung mit den Ziegen die Bewirtschaftung erleichtert wurde. Die Schafe wurden schliesslich verkauft und durch Ziegen ersetzt.

### Warum nicht ganz auf Ziegen umstellen:

Wir sind auf unserem Betrieb recht gut eingerichtet, im Jahr 2000 wurde eine neue Scheune für 25 Stück Vieh erstellt, und im Jahr 2010 haben meine Frau und ich den alten Rinderstall, in dem mein Vater bei der Betriebsübergabe rund zwanzig Ziegen gehalten hatte, im Baurecht vollständig umgebaut zu einem sehr effektiven und rationellen Ziegenstall mit 60 Fressplätzen und einem Melkstand für sechs Ziegen. Ebenso spricht dagegen, dass wir eine recht grosse Alp bewirtschaften, und es nur erlaubt ist etwa sieben Ziegen mit auf die Alp zu nehmen, ohne dass diese eingezäunt sind. Ein Grenzzaun zu errichten wäre dermassen aufwendig und nahezu unmöglich, dass ich bei einer Be-

triebsumstellung auf ausschliesslich Ziegen, die Alp nicht mehr bewirtschaften könnte. Dazu kommt das ich sehr viel Freude an unseren Kühen und Ziegen habe und mir die Kühe sehr fehlen würden. Ich bin auch davon überzeugt, dass es für einen guten Erfolg, eine gewisse Menge an Freude braucht. Speziell beim Umgang mit Tieren, aber auch mit Pflanzen. Und ich bin der Überzeugung, dass es von Vorteil ist, wenn man einen „Hauptzweig“ und einen „Nebenzweig“ führt.

## Wo sehe ich Vorteile und Nachteile in der Ziegenhaltung:

Sicher einer der grössten Vorteile ist die Haltung. Im Sommer sind die Ziegen die ganze Zeit auf der Weide und sie können in den steilsten Hängen weiden, ohne irgendeinen Schaden am Boden zu verursachen. Die Appenzeller Ziegen sind an und für sich ziemlich einfache und robuste Tiere. Sie nehmen je nach Haltung nicht allzu viel Zeit in Anspruch. Wenn alles normal läuft, benötige ich ca. zweieinhalb Stunden pro Tag, um Sie zu melken und zu füttern. Man darf aber die Pflege der Ziegen auf keinen Fall unterschätzen. Die Appenzeller Ziege hat lange weisse Haare, die bei mangelnder Pflege sehr schnell verfilzen. Auch die Klauenpflege ist sehr zu beachten, da die Milchmenge bei einem hinkenden Tier sofort abnimmt. Was bestimmt auch ein gewisser Nachteil ist, sind die „Gitzi“ die nicht zur Zucht gehören. Der Preis für die kleinen „Gitzi“ ist gerade mal kurz vor Ostern gut, das Jahr durch aber sehr schlecht. So schlecht das man manchmal gar niemanden findet der sie einem abnehmen will.

## Ziegenmilch wird immer beliebter:

Die Ziegenmilch hat in den letzten zehn Jahren massiv an Bedeutung gewonnen. Unter anderem auch, weil der Milch ein guter Ruf vorausseilt. Die Milch ist sehr gesund und gut verdaulich und das zeigt sich darin, dass sie als Alternative eingesetzt wird wenn jemand die Kuhmilch nicht vertragen kann. Auch der Geschmack ist unverwechselbar und ich denke dass dies von den auserlesenen Kräutern, Blumen, Blättern und Gräsern kommt, die eine Ziege frisst. Auch die Inhaltsstoffe der Milch sind sicher mit dem hohen Eiweiss- und einem niedrigen Fettgehalt den Ansprüchen der Zukunft gewachsen und lässt sie noch ein bisschen gesünder wirken.

## Markt:

Mathias Koch hat im Jahr 2000 den Betrieb seines Vaters Alois Koch übernommen, der 1974 mit dem Käsen und verkaufen von Ziegenmilchprodukten begonnen hat. Zuerst die Milch eigener Ziegen, nach und nach immer mehr Milch von Nachbarn und Bauern aus der Umgebung, bis er schliesslich selber keine Ziegen mehr gehalten hat und sich auf das Käsen und Verkaufen der Produkte konzentrierte. Im Jahr 2010/2011 hat Mathias eine neue Käserei gebaut, um die grosse Nachfrage decken zu können. Als wir im 2008 den Betrieb übernommen haben, kaufte Mathias etwa 150`000 Liter Ziegenmilch ein. Heute kauft Mathias etwa 350`000 Liter Ziegenmilch ein. Viele Bauern die Milch liefern, haben wegen der Nachfrage den Bestand aufgestockt und dann ist es passiert. Vor drei Jahren musste eine Kontingentierung eingeführt werden, da zu viel Milch geliefert wurde. Ich denke das es nicht schlecht gewesen ist, das dies in jener Zeit passiert ist, als die Ziegenprodukte Aufwind hatten und zu

einem Nischenprodukt heranwachsen, so konnte die „Milchschwemme“ doch einigermaßen im Griff behalten werden. Der Markt, die Nachfrage und das Angebot, liegen sehr eng beieinander. Für den Käser schon fast eine Gratwanderung, wobei die Qualität der Produkte auch eine riesige Rolle spielt. Auch bei den Ziegenprodukten ist es teilweise schon so weit, dass ein Produkt das neu auf den Markt kommt, ein anderes verdrängt.

## Zukunft:

Niemand kann genau sagen was in Zukunft passieren wird, aber wir sind eine aufgestellte junge Familie, die schon ein paar kleine Veränderungen erlebt hat und auch noch viele Veränderungen erleben wird. Ich bin der Meinung, dass man positiv in die Zukunft schreiten soll, Augen und Ohren offen hält und mit der Zeit geht. Vielleicht haben wir in zehn Jahren 200 Ziegen auf unserem Betrieb, und gehen mit denen auf die Alp oder wir haben nur noch Mutterkühe, oder wir betreiben eine Trutenfarm.... Wer weiss das schon genau.?!

Urnäsch, 25. April 2017, Ueli Frick

Link Mathias Koch: <http://www.ziegenmilchprodukte.ch>



Die Ziegen bei der traditionellen Arbeit